

März 2012

Liebe Interessierte,



hier unser Newsletter #4, der Euch über unsere nächsten Aktivitäten sowie weitere politische, kulturelle, wissenschaftliche und andere Veranstaltungen im postkolonialen Kontext informiert.

(1) „Afrikatag“ in Frankfurt

Der neu gegründete Verein *Afrika Kulturprojekte* aus Frankfurt lädt für Samstag, den 7. April zu einem „Afrikatag“ im Saalbau Titusforum ein. Weitere Infos: <http://www.senegal-verein.de>

(2) Demo gegen die Abschiebung von Nurjana und Nuradil Ismailow/-a

In absehbarer Zeit sollen Nurjana und Nuradil, die seit zehn Jahren in Niedersachsen leben, nach Dagestan abgeschoben werden. Die beiden engagieren sich politisch gegen die deutsche Flüchtlingspolitik und das rassistische Abschieberegime in Deutschland, daher sind sie den deutschen Behörden ein Dorn im Auge und sollen abgeschoben werden. Aus diesem Grund soll für den Tag ihrer Abschiebung eine Demo am Frankfurter Flughafen stattfinden, um deutlich zu machen, dass struktureller und institutioneller Rassismus abzulehnen sind und jede_r das Recht hat, dort zu leben, wo er oder sie es möchte!

Unterstützt die beiden Aktivist*innen und tragt euch in den Verteiler ein (tag-x-demo-nurjana-und-nuradil-request@antira.info), so dass Ihr kurzfristig über die Demonstration am Tag X, dem Tag ihrer Abschiebung, informiert werden könnt. Die Forderung ist aber, dass die Abschiebung von Nurjana und Nuradil Ismailow/-a nicht stattfinden und diese Demonstration nicht notwendig sein wird! Für weitere Informationen zur Kampagne gegen diese Abschiebung: <http://thecaravan.org/ismailow>

(3) Resolution: Völkermord verjährt nicht!

Aufruf an die Mitglieder des Deutschen Bundestages zur Anerkennung und Wiedergutmachung des Völkermordes in der ehemaligen Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“, der heutigen Republik Namibia: www.restitution-namibia.de

(4) Videoinstallation „Generation Einkommalfünf“

In ihrer Videoinstallation „Generation Einkommalfünf“ zeigt Olcay Acet aus Frankfurt Gespräche mit (heute erwachsenen) Kindern von Arbeitsmigrant_innen, die Mitte des 20. Jahrhunderts in die Bundesrepublik kamen und ihre Kinder dafür in die Obhut von Verwandten gaben. Viele der Zurückgelassenen wurden später nachgeholt. Ihre Erfahrungen spielen in Debatten um Migration und Integration keine Rolle, weil sie sich nicht in das Modell einer „ersten“ und „zweiten“ Generation von ArbeitsmigrantInnen einpassen lassen. Die Ausstellung ist noch bis zum 1. April im *Mittelmuseum Berlin* zu sehen und wird dann auf Wanderschaft gehen. Weitere Infos: <http://www.ortada.de/>

(5) „Sambizanga“ online

„Sambizanga“, einer der bekanntesten Filme über den antikolonialen Befreiungskampf in Angola, ist seit Januar auf *YouTube* zu sehen. Der Film entstand 1972 und handelt von der Angolanerin Maria Xavier, die sich auf die Suche nach ihrem von der kolonialen Geheimpolizei verschleppten Mann Domingos macht. Die Regisseurin, Sarah Maldoror aus Guadeloupe, hatte enge Verbindungen zum antikolonialen Widerstand in Angola und konnte Mitglieder angolanscher und kongolesischer Befreiungsbewegungen als Laiendarsteller/innen gewinnen: <http://www.youtube.com/watch?v=TVXWIBmjKsg>

(6) White Charity – Dokumentation fertig gestellt

Sie sind bekannt. Die großformatigen Werbeplakate an Orten wie Bahnhöfen oder Hauswänden, die für Spenden für die „Dritte Welt“ werben. *Wie* und *mit wem* sie werben, ist Gegenstand einer nun endlich fertiggestellten Dokumentation. Ohne sie selbst schon gesehen zu haben, wollen wir darauf hinweisen, dass diese ab sofort [hier](#) als DVD bestellt oder online angesehen werden kann: <http://www.whitecharity.de/>

Viele Grüße!

frankfurt postkolonial (www.frankfurt.postkolonial.net / ffm@postkolonial.net)